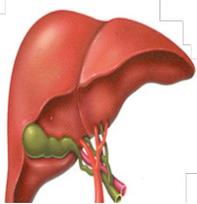




# NEWSLETTER

Gastroenterologische Gemeinschaftspraxis Herne  
www.gastro-praxis-herne.de



Eintritt frei

Gesellschaft für Gastroenterologie in Herne e.V.  
Hepatitis Selbsthilfe – Herne/Bochum

## 21. HERNER LEBERTAG 2018

Mittwoch, den 14. März 2018 von 17.30 – 21.00 Uhr  
Kulturzentrum Herne, Willi-Pohlmann-Platz 1, Herne (VHS-Saal)

Begrüßung: W. Kowalski (SHG), Dr. J. Preiss (Moderation)

- **Hepatitis C – alle Probleme gelöst ?**  
Dr. D. Hüppe
- **Hepatitis B – alles beim Alten ?**  
Dr. M. Hinz
- **Fettleber – wann gibt es neue Medikamente ?**  
O. Engelke
- **Patienten berichten**
- **Operation bei Fettleber ?**  
Prof. M. Kemen
- **Autoimmune Lebererkrankungen, incl. PBC und PSC**  
Prof. H. Hartmann
- **Hepatitis E – aus Sicht der Deutschen Leberhilfe**  
I. van Thiel

Kontakt: Waltraud Kowalski, Hepatitis SHG  
Prof. Dr. Heinz Hartmann & Olaf Engelke  
Wiescherstrasse 20 | 44623 Herne | Tel. 02323/946220 | eMail: prof.h.hartmann@t-online.de

## PRAXISAUSFLUG 2017

Der diesjährige Betriebsausflug führte die Gastro-Praxis nach Winterberg - wo wir direkt bei der Ankunft mit viel Schnee empfangen wurden, sodass sich als erste Station eine Einkehr mit wärmenden Getränken anbot.

Weiter ging es mit einer Teamchallenge, die mehrere zu lösende Aufgaben beinhaltete, die nicht nur Teamgeist und Zusammenhalt, sondern auch Mut und Überwindung von Ängsten erforderte.

Anschließend traten wir in drei Teams beim Biathlon gegeneinander an, wo wir erfahren mußten, dass dies dann doch nicht so leicht ist, wie es vom Fernseher aus manchmal zu wirken scheint.

Im schönsten Schneesturm wurden die SchützenkönigInnen der Praxis gekührt.

Nach einer romantischen Fackelwanderung durch den tiefverschneiten Sauerländer Wald kehrten wir in eine urige Hütte ein, wo wir den schönen Tag bei einem winterlichen Barbecue ausklingen ließen.





## WAS GIBT ES NEUES ZU DEN PPIS?

Protonenpumpenhemmer wie Omeprazol, Pantoprazol usw. zählen zu den am häufigsten verordneten Medikamenten. Ihr Langzeitgebrauch hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, vermutlich, weil sie als sicher und gut verträglich gelten. In den letzten Jahren gab es immer wieder Berichte über mögliche Nebenwirkungen – wie ist der Stand der Wissenschaft heute?

Protonenpumpenhemmer (PPI) vermindern die Magensäureproduktion, dadurch kann es zu einer verminderten Aufnahme von Vitamin B12 oder Eisen kommen. Der Blutspiegel von Magnesium, Calcium oder Kalium kann erniedrigt sein und eine mögliche Ursache von Herzrhythmusstörungen darstellen. In der Praxis ist das Auftreten eines solchen Mangels so selten, dass eine routinemässige Blutspiegelkontrolle nicht empfohlen wird.



In Studien beobachtete man ein etwas höheres Risiko für Knochenbrüche. Dabei war das Risiko, eine Osteoporose zu entwickeln, nicht erhöht. Es wurde ein leicht erhöhtes Risiko für die Entstehung einer chronischen Nierenerkrankung gefunden, der Mechanismus ist unklar. Studiendaten betreffend das Auftreten einer Lungenentzündung sind widersprüchlich.

Ob möglicherweise die verminderte Magensäureproduktion unter PPI-Therapie zu einem gehäuferten Auftreten von Magen-Darm-Infekten führen kann, wird kontrovers diskutiert. Grössere Beobachtungsstudien zeigen ein höheres Risiko für Clostridien-Infektionen.

Neuere Studien beschäftigen sich mit der Frage, ob es einen Zusammenhang zwischen PPI und Demenz gibt. Eine Untersuchung von ca. 73.000 Patienten im Alter über 75 Jahre zeigte, dass diejenigen, die regelmässig PPI einnahmen, eine höhere Wahrscheinlichkeit (1,4fach) für die Entwicklung einer Demenz hatten. Der Einfluss nahm mit zunehmendem Alter ab.

Eine andere Studie fand bei 13.000 Frauen keinen Zusammenhang zwischen PPI-Einnahme und Demenz. Die jüngste Studie beobachtete gezielt 10.000 Patienten ohne Demenz im Alter über 50 Jahre, die regelmässige Tests ihrer Gehirnfunktion absolvierten. Hier fand man im Verlauf ein geringeres Risiko für eine Verschlechterung der Gehirnleistung oder das Auftreten einer Demenz, wenn die Patienten PPI einnahmen.

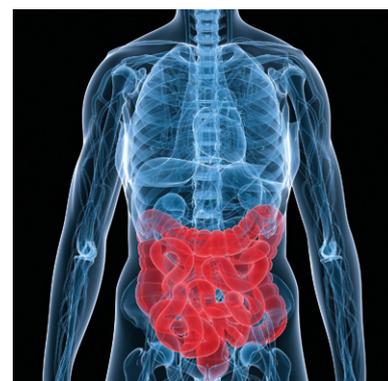
Für alle hier geschilderten möglichen Risiken gilt, dass sie sehr gering sind – auch wenn unter PPI das Risiko eventuell steigt, ist es immer noch sehr gering. PPI sind potente und hilfreiche Medikamente, doch die Einnahme soll gut begründet sein. In vielen Fällen kann die Einnahmedauer begrenzt oder die Medikamentendosis vermindert werden.

## CO<sub>2</sub>-GABE BEI DER DARMSPIEGELUNG – RUNDWEG POSITIVE ERFAHRUNGEN IN DEN LETZTEN ZWEIEINHALB JAHREN

Seit einigen Jahren sind die Erkrankungszahlen an Darmkrebs erfreulicherweise rückläufig, obwohl andere Krebsarten zunehmen. Dieser Erfolg beim Darmkrebs wird der Vorsorgekoloskopie zugeschrieben, die eine zuverlässige Erkennung von Darmkrebs im Frühstadium bzw. von Krebsvorstufen (sog. Polypen) ermöglicht.

Seit Juli 2015 verwenden wir bei allen Koloskopien statt Luft ausschließlich das natürlich vorkommende Gas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Kohlendioxid dehnt den Darm ebenso zuverlässig und schonend auf wie Luft, wird aber vom menschlichen Körper 150mal schneller aufgenommen und dann über die Lunge rasch ausgeschieden.

Die Verweildauer von CO<sub>2</sub> im Darm ist daher viel kürzer als die herkömmlicher Luft. Die Folge: Im Darm gefangene Luft nach der Koloskopie mit den damit verbundenen Bauchschmerzen und Krämpfen ist ein Problem der Vergangenheit. Mittlerweile haben wir fast 11.000 Untersuchungen mit CO<sub>2</sub> durchgeführt. Es wurden keinerlei CO<sub>2</sub>-bedingte Nebenwirkungen beobachtet. Unsere Patienten berichten, daß sie nach der Darmspiegelung fast ausnahmslos beschwerdefrei sind. Ein positiver Nebeneffekt: Die Nachbeobachtungszeit hat sich für unsere Patienten seit Einführung der CO<sub>2</sub>-Gabe deutlich verkürzt, unsere Patienten können schneller entlassen werden. Die Dauer der Untersuchung selbst hat sich dagegen nicht verändert. Gleiches gilt für die Beurteilbarkeit der Darmwände seit Umstellung von Luft auf CO<sub>2</sub>. Beides sind wichtige Qualitätskriterien bei der Darmspiegelung. Hier bleibt die Sauberkeit des Darmes durch die erfolgreiche Darmspülung der entscheidende Faktor. Besonders erfreulich: im Jahr 2017 stieg die Zahl unserer Patienten, die zur Darmkrebsvorsorge-Koloskopie kamen im Vergleich zum Jahr 2016 um 15%.



Fazit: Die Umstellung von Luft auf CO<sub>2</sub>-Gabe bei der Darmspiegelung ist ein gewaltiger Fortschritt und steigert die Akzeptanz dieser wichtigen Untersuchung im erfolgreichen Kampf gegen Darmkrebs.